



St. Gallen sucht einen Bohrturm



Bohrung verzögert sich
Ein solcher Bohrturm ist im Moment nicht verfügbar.

Vor der Fertigstellung
Die Bohrstelle im Sittertobel in St. Gallen ist bereit.

WARTEZEIT → Stadt St. Gallen verschiebt Bohrbeginn wegen einem 450-Tonnen-Koloss.

daniel.steiner
@ringier.ch

50 Meter hoch und 450 Tonnen Hakenlast. Einen solchen Bohrturm braucht St.Gallen, um im Sittertobel in rund 4000 Metern Tiefe nach dem begehrten heissen Wasser zu suchen. **«Doch im Moment ist leider kein Bohrturm verfügbar. Wir suchen in ganz Europa»**, sagt Stadtrat Fredy Brunner heute an einer Medienorientierung.

Mit der Suche nach einem geeigneten Bohrturm verzögert sich die spannende Reise in die Tiefe um ungewisse Zeit. Stadtrat Brunner bleibt seinem Naturell entsprechend optimistisch: «Wir haben innert kurzer Zeit schon viel erreicht. Die grössten Schwierigkeiten sind überwunden».

Damit meint er unter anderem die Ausschreibung der Bohrungen des St. Galler Geothermie-Projek-

tes: Gegen die Bohrvergabe hatten zwei deutsche Firmen geklagt. Die Stadt St. Gallen musste daraufhin das Verfahren erneut öffentlich ausschreiben. Im zweiten Anlauf hat man sich wieder für die Itag Tiefbohr GmbH entschieden.

Beim Entscheid habe mitgespielt, dass die Firma das Know-how habe, wie man einen 450 Tonnen schweren Bohrturm einsetzt. Doch auch dieses Unternehmen verfügt im Moment

über keinen Koloss dieser Grösse. Die Stadt St. Gallen werde nun alle möglichen Alternativen prüfen, erklärt Brunner. «Wir können heute leider noch nicht sagen, wann ein Bohrturm in St. Gallen steht und die Bohrung startet.»

Ursprünglich sollte Ende 2011 mit den Bohrungen begonnen werden. **Laut geologischen Abklärungen wird in 4000 Metern Tiefe heisses Wasser vermutet.** Gewissheit bringen aber erst die Bohrungen. ●

Stadtrat:
«Wir suchen in ganz Europa.»